



Flurnamenkommission des
Kantons Schaffhausen

Die Flurnamen in der Gemeinde Guntmadingen

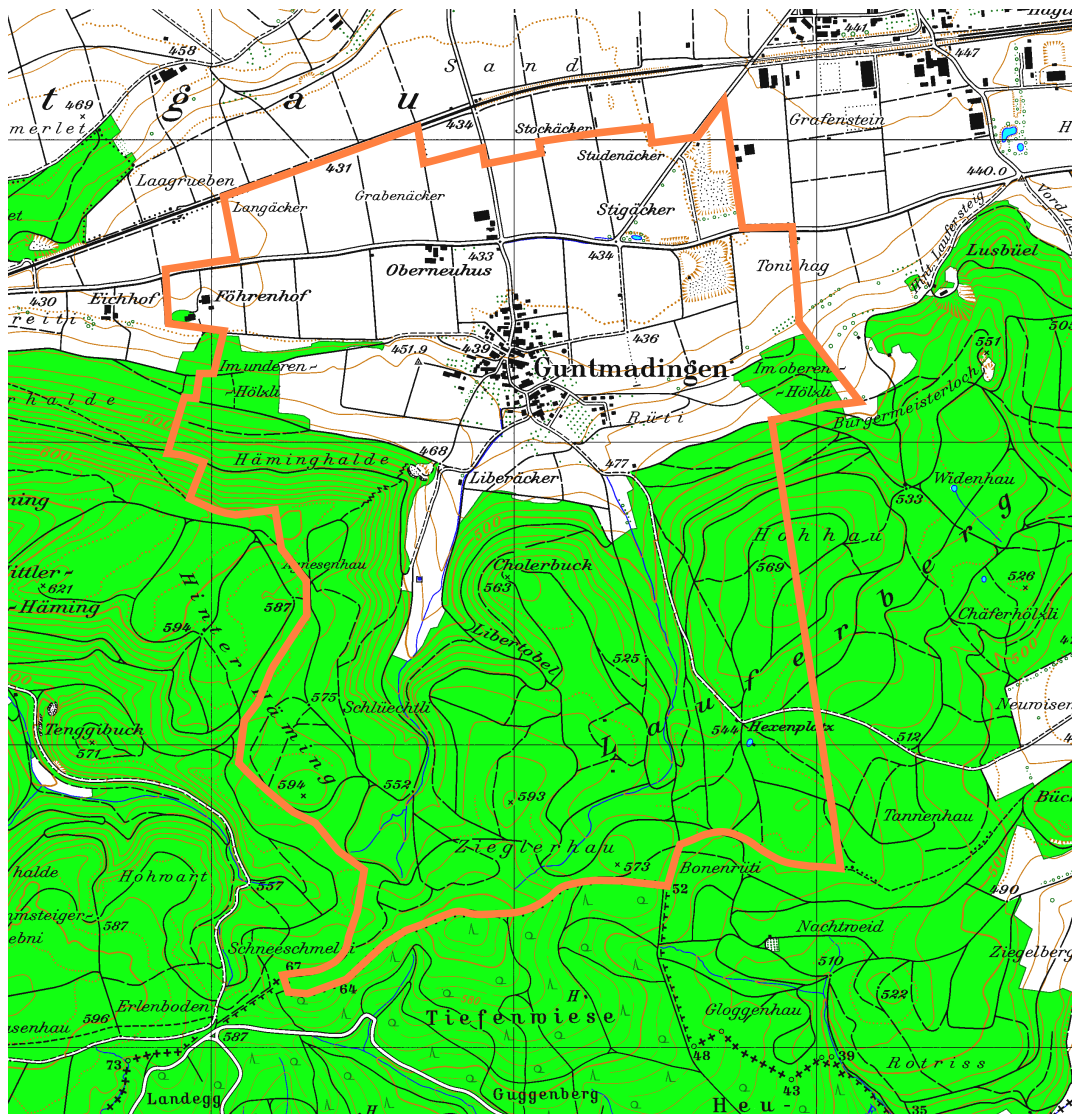




Flurnamenkommission des Kantons Schaffhausen

Erhebung der Flurnamen in der Gemeinde Guntmadingen 1999

LK 25 Nr. 1031



Perimeter der Flurnamenerhebung

Die Flurnamen der Gemeinde Guntmadingen

Erhebung 1999

Schlussbericht der Flurnamenkommission des Kantons Schaffhausen

(*Richard Ammann, Kantonsgeometer, Vorsitz;*
Josef Halytskyi, Kartograph, Sekretär;
Dr. phil. I Eduard Joos, Historiker,
Dr. phil. I Alfred Richli, Germanist)

1. Der Auftrag

analog zu den bisher behandelten Gemeinden Hemmental, Thayngen, Barzheim

- Phonetische Aufnahme der Flurnamen gemäss örtlicher Sprech-Tradition
- Festlegen der neuen amtlichen Schreibweise
- Ueberprüfung des Gültigkeitsbereichs der Flurnamen, kartographische Fixierung der Gewanngrenzen
- Zeitrahmen: Januar/Februar 1999

2. Die Quellen

2.1. Die schriftlichen Quellen:

- Grundbuchvermessung 1966
- Uebersichtsplan 1:5000 von 1998
- Landeskarte 1:25'000, Blatt 1031, Nachführung 1994
- Aufnahme Dr. Th. Knecht 18.03.1959
- Namenverzeichnis 1942, Nr. 3206-09 von E. Steinegger, Geometer
- Revierplan Stadtforst 1976
- Plan Gemeindewald Hallau und Oberhallau 1986
- Plan Gemeindewald Guntmadingen 1995

2.2. Die mündlichen Quellen:

In der Gemeinde verwurzelte Gewährsleute mit guten Flurnamen-Kenntnissen, zuzüglich Forstmeister des nicht mehr gemeindeeigenen Anteils am Guntmadinger Wald

- Hans Ritzmann, Landwirt
- Alfred Schwaninger, Landwirt
- Erich Schwaninger, Malermeister
- Ernst Schwaninger, Landwirt
- Werner Wiesmann, Forstverwalter Hallau

3. Die Ausgangslage

Guntmadingen hat ein gut überblickbares Namengut, jedenfalls so weit es sich um die landwirtschaftlich genutzten Bereiche handelt. Ungünstiger liegen die Verhältnisse

im Wald, den die Gemeinde zu beträchtlichen Teilen an Hallau, resp. Oberhallau veräussert hat. Dadurch haben die Bewohner das primäre Interesse an diesen Teilen des Gemeindebanns weitgehend verloren

4. Unsichere Aussprache im bäuerlichen Sonderfall

Das Schwanken zwischen Singular und Pluralformen bei der Bezeichnung von Feldern. «Acker» oder «Aecker» war da die Frage. Es erwies sich, dass letzteres die ältere Form darstellt, welche dem Zustand vor der Güterzusammenlegung entspricht. Heute sind die kleinen Aecker verschwunden, der Name folgte in der Regel dem Nutzungswandel - aber eben nicht immer.

Die Flurnamenkommission hat pragmatisch entschieden:

Dort, wo die alte Form auch nur teilweise im Gebrauch ist, wurde dieser der Vorzug gegeben; in durchaus gleichgearteten Fällen, wo die Guntmadinger «mit der Zeit gehen», wurde auch dies respektiert.

5. Das Vorgehen der Kommission

Vom erwähnten Entscheidungsfall (Singular oder Mehrzahl) abgesehen, mussten keine methodischen Entscheide getroffen werden.

Die Aufnahme, die im gewohnten Rahmen verlief, liess im Zusammenhang mit Unsicherheiten der Gewährsleute einen gewissen Spielraum für die Flurnamenkommission. Andererseits kamen einzelne Namen hinzu, zu denen keine schriftlichen Unterlagen hingeführt hatten, z.B. «Häxeweier» oder als Alternative zur offiziellen Bezeichnung «Trasadingerstrasse» die im Dorf übliche Benennung «Hauptschtrooss».

Es konnten 81 Namen erhoben werden, 3 wurden als nicht mehr gebräuchlich oder schlicht als unbekannt in die Liste der abgegangenen Flurnamen verwiesen.

6. Rahmenbedingungen, Zeitaufwand

Die Aufnahme der Guntmadinger Flurnamen wurde am Nachmittag des 26. Januars im Schulhaus der Gemeinde durchgeführt und innerhalb von drei Stunden abgeschlossen.

Es war ihr eine Planungsbesprechung im Müheltal vorausgegangen.

Schaffhausen, 23. Februar 1999

Alfred Richli